

1978

M

311

(67)





Die fromme Hanna,

als ein Muster

Siner gottseligen und dort von **SSSE**
gecrönten **W**atrone

^{Wolte}

An dem Ruhmwürdigen Exempel

Der weyland

Hoch-Edlen und Tugendbelobten Frauen,

S R N S S

Dorothea Wändelin,

gebobner **T**austin,

Des weyland

Hoch-Edlen Best und Hoherfabrenen Herrn,

Herrn George Wändels,

Sr. Hochfürsil. Durchlauchtigkeit/ des damahligen Administratoris
des Erb-Stifts Magdeburg Augulti höchstsel. Andenkens
treugewesenen Geheimden Cammer-Dieners

Winterlassenen **W**ittwe,

Wahdem Dieselbe den 27 Dec. des 1730 Jahres in dem achtzigsten Jahre
ihres Ruhmes-vollen Lebens in **GD**t selig verschieden/

Am Tage ihrer solennen Leich-Bestattung,

War der 2 Januar. des 1731 Jahres/

Der Wohl-Geeligen,

Ws seiner im Leben hochgeehrtesten und geliebtesten

Frau Schwieger-Mutter,

zu letzten Ehren

Mit betrübten Herzen entwerffen

D. Michael Diederich Michaelssen

Königl. Preussl. Krieges-Rath.

HALLE, gedruckt bey Johann Grunerten, Universitäts- und Raths-Buchdrucker.



A von der Hanna ist die Kirche Gottes
spricht,
Die Gott hier treu gedient, und dort besigt
die Krone:

So stirbest Du in Gott, gottselige Ma-
trone,

Und eilst dem Himmel zu, wobin Dein Wunsch gericht,
Auch diesen Glaubens-Schmuck aus Gnaden zuerreichen.
Da Du der Hanna nun in allen ähnlich bist,
Wenn man Dein Christenthum und frommen Wandel liest:
So will mit selbiger Dich auch alhier vergleichen.

Erlaube, Seeligste, daß ich durch dieses Blat
Die letzte Liebes-Pflicht aus treuer Brust bezeige,
Und Dein verdientes Lob nicht vor der Welt verschweige,
Daß hier bey jedermann vollkommen Beyfall hat:
Denn da ich Dich hier stets als Schwieger-Sohn im Leben
Geliebt und hochgeacht: so werde ich erweckt,
Da Deinen Leib das Grab, nicht Deinen Ruhm, bedeckt,
Der Hanna Tugend-Lob Dir in der Gruft zu geben.

Die heilige Schrift erhebt nicht ohne grossen Ruhm
Der Hanna ihr Geschlecht, das sie von Afer führte,
Weil es in Israel, die von ihm stammten, zierte:
So nenn' ich Dich mit Recht der Tugend Eigenthum,

Da Dich der Laufften Stamm auf diese Welt gebahren,
Der als ein Gottes-Mann und guter Seelen-Hirt
Von seiner Hirten-Treu annoch gerühmet wird;
Du hast auf Dessen Winc die Gottesfurcht erkohren.

Und wie die Gottesfurcht ein hohes Alter giebt,
Worauf Gott seine Huld und unverrückten Seegen
Die ganze Lebens-Zeit aus Gnaden pflegt zu legen:
Erhielt es Hanna auch, die Gott getreu geliebt,
Die eine Wittwe war bey vier und achzig Jahren.
Gott, dem Du treu gedient, hat Dich auch so bedacht,
Du hast Dein Leben fast auf achzig Jahr gebracht
Und Gottes Huld und Treu im Überfluß erfahren.

Sind Wittwen sonst veracht von Menschen dieser Welt,
Dieweil an ihnen will ein jeder Ritter werden,
So schüzet sie doch Gott, wie Hannen, auf der Erden,
Gedencket ihr mit Ruhm, weil sie ihm wohlgefällt:
Du bist auch dreyßig Jahr im Wittwen-Stand gewesen;
Gott war Dein Schutz und Trost, ließ Dir viel Guts geschehn,
An Deinen Kindern Ruhm und süße Freude sehn,
Weil Cronen Deinen Sohn zu ihrem Dienst erlesen.

Die Hanna diente Gott im Tempel Tag und Nacht
Mit Fasten und Gebet: Du thatest auch desgleichen;
Du kontest durchs Gebet des Höchsten Herz erweichen,
Du hast das Gottes-Haus im Leben hochgeacht;
Gott nahm Dir das Gesicht, da lieffest Du Dich leiten,
Wo man von Gottes Wort in seinem Tempel sprach;
Doch da auch diesen Dienst ein Schlagfluß unterbrach,
Hast Du dem Herrn gedient bey Nacht- und Tages-Zeiten.

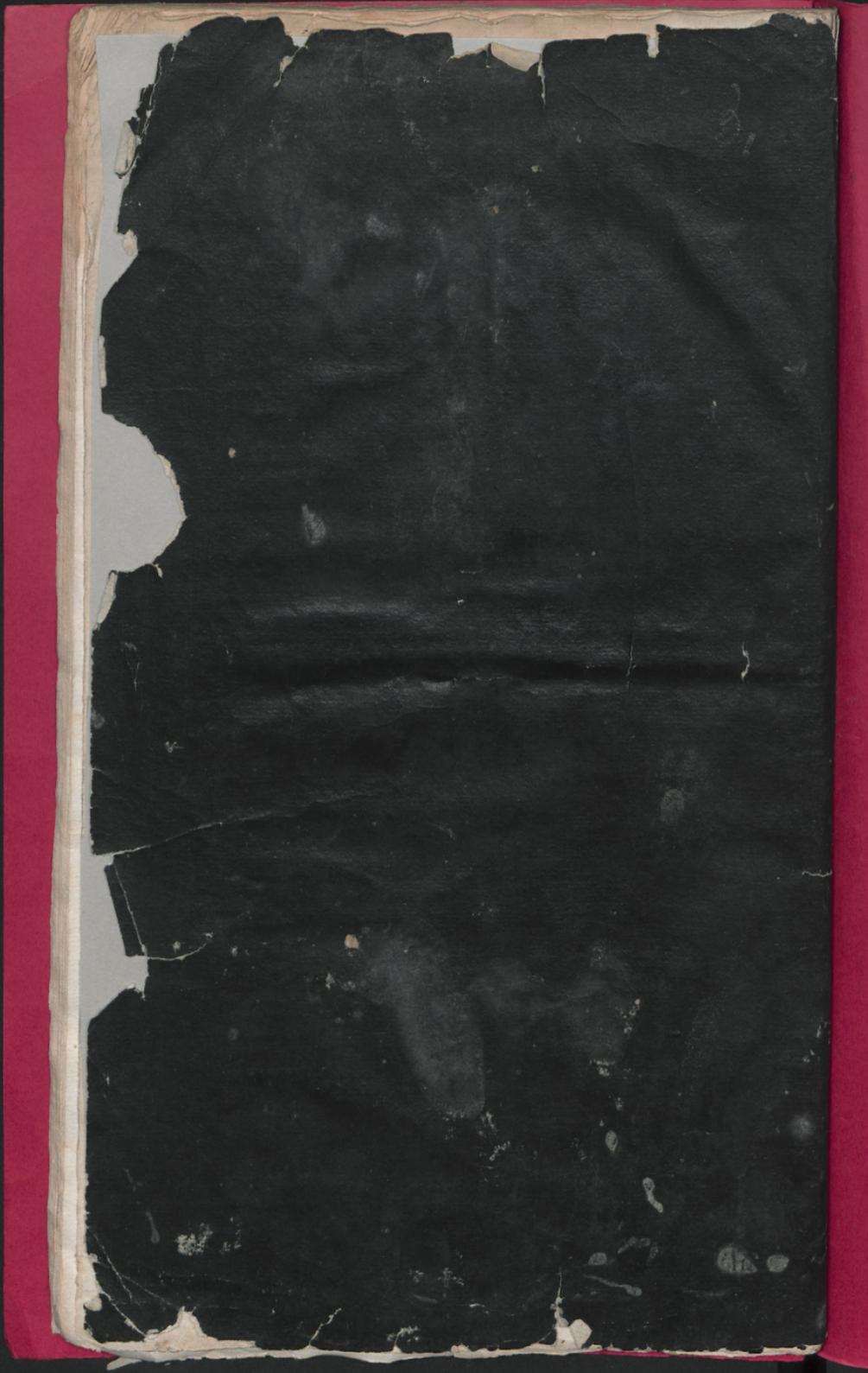
Im Leyden die Geduld, im Creuz Gelassenheit
Und in dem Kranckheits-Weh die Hofnung jener Freuden,
Wo Gott die Seinigen mit Manna pflegt zu weiden,
War Deines Wandels Schmuck die ganze Lebens-Zeit:
Drum schenckt Dir igt Dein Gott die unverwelckte Crone,
Die jene Hanna trägt, auf Leyden Freuden-Wein,
Auf Last die süßte Lust, die Wonne nach der Pein,
Nach Arbeit Seelen-Nuh zu einem Gnaden-Lohne.

Allein so wohl Dir's geht in Salems Lust-Revier,
So groß Dein himmlisch Glück: so müssen doch die Deinen,
Die Du, die Dich geliebt, bey Deinem Tode weinen:
Die fromme Betherin, o Schmerz! ist nicht mehr hier.
Ich selber kan den Schmerz, den mir Dein Sterben giebet,
Nicht bergen in der Brust, er bricht in Zähren aus,
Weil Dein Gebet und Wunsch auch flossen auf mein Haus,
Das Dich als Mutter hat geehret und geliebet.

Doch da Dich Gottes Huld nimmt von der Marter-Bahn
Im Alter, Lebens satt, in Zuversicht und Glauben,
Und dort ein Kleinod schenckt, das Dir kein Feind kan rauben:
So nehmen wir den Niß mit stillen Herzen an,
Und freuen uns indeß auf jenes Wiedersehen.
GOTT heile jede Brust, so hier Dein Tod verlezet,
Er schencke Licht in Nacht, auf Trauren, was ergözt;
Diß bleibet unser Trost: es ist Dir Wohl geschehen.

Inzwischen ruhe sanft im Grabe und bey GOTT;
Dein Angedencken soll bey uns im Seegen grünen,
Dein guter Lebens-Lauf uns zum Exempel dienen,
Bis uns der HERR, wie Dich, auch führet aus aller Noth.
Die Losung heißt mit Dir: Wer dort will Cronen erben,
Führet jener Hanna gleich den ganzen Lebens-Lauf
Im Glauben und Gebet, in Hofnung Himmel-auf,
So kan er, wann GOTT will, mit allen Freuden
sterben!





78 M 311 (67)

ULB Halle 3
003 003 396



D

von





Die fromme Sanna,

als ein Muster

Einer gottseligen und dort von **SSZ** gecrönten Matrone

Wolte

An dem Ruhmwürdigen Exempel

Der weyland

Hoch-Edlen und Tugendbelobten Frauen,

SSZ

a Gändelin,

Sauftin,

Des weyland

und Hoherfahrnen Herrn,

orge Gändels,

tigkeit/ des damahligen Administratoris
burg Augufti höchstfel. Andenckens
scheindnen Cammer-Dieners

ffenen Wittwe,

des 1730 Jahres in dem achtzigsten Jahre
Lebens in Gott selig verschieden/

lennen Leich-Bestattung,
nuar. des 1731 Jahres/

hl-Geeligen,

hgeehrtesten und geliebtesten

wieger-Mutter,

ersten Ehren

en Herzen entwerffen

Diederich Michaelssen

renfl. Krieges-Rath.

nerthen, Universitäts- und Raths-Buchdrucker.

